

Ziele für die Entwicklung der Ortsteile formuliert

Von unserem Redaktionsmitglied Gerrit Dinkels

Gütersloh (gl). Die CDU in Avenwedde und Friedrichsdorf versteht sich als die treibende Kraft in den Ortsteilen. Zur Kommunalwahl am 25. Mai hat sie die sechste Fortschreibung ihres Ortsteilentwicklungsplans mit einer Reihe von Zielen vorgelegt.

„Das ist für uns eine Art Messlatte. Das sind Dinge, an denen wir uns messen lassen wollen“, sagte der Ortsverbandsvorsitzende Daniel Helmig der „Glocke“. Es seien auch Leuchtturmprojekte darunter, die nicht von heute auf morgen zu realisieren seien.

Als Erfolge der vergangenen Ratsperiode verbuchen die Christdemokraten sowohl die Ansiedlung des Nahversorgungszentrums mit Rewe und Aldi an der Avenwedder Straße als auch den Kreisverkehr an der Isselhorster und Nordhorner Straße sowie den Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Avenwedde. Das jetzt auch die Gewerbeentwicklung und ein Bolzplatz an der alten Ziegelei an der Friedrichsdorfer Straße vorangetrieben werden, sei ein Bestreben der CDU, sagte Ratsherr Andreas Wulle.

Ein Dauerbrenner in allen Entwicklungsplänen – der erste wurde vor 25 Jahren vorgestellt – sind die Verkehrssituation in Friedrichsdorf und die immer wieder aufgeschobene Ortsumgehung. Die Initiative müsse jetzt von der rot-grünen Landesregierung kommen, sagte Wulle. Das Nein aus Bielefeld sei kein Argument. Die Abfahrt Buschkampstraße sei auch vom Land entschieden worden, obwohl man dagegen gewesen sei. Jetzt müsse es zunächst um eine Entlastung gehen durch das von der CDU beantragte Durchfahrtsverbot für Lastwagen. Außerdem bleibe ein zweiter Nahversorger für Friedrichsdorf auf der Tagesordnung, so Wulle.

Für Avenwedde-Mitte steht eine weitere Aufwertung des Ortsteilzentrums im Forderungskatalog mit Außengastronomie und beispielsweise einem Eiscafé. An der Kreuzung von Spexarder und Sundernstraße wird ein weiterer Kreisverkehr angestrebt. Das Programm umfasst außerdem mehr Bushaltestellen, die Sanierung der Spexarder und Avenwedder Straße, Rad- und Fußwege, wo sie fehlen, und eine Verbesserung des ÖPNV. In Avenwedde-Bahnhof gelte es, ein Auge auf die Entwicklung des Wohngebiets Müthers Kamp nach dem Auszug der Briten zu haben. Ein erster Schritt sei, dass die Stadt die Eigentümer der Immobilien ermitteln und Kontakt aufnehmen wolle. Die CDU werde alles, „was machbar ist, mit Augenmaß und dem nötigen Sachverstand“ vorantreiben, sagte Helmig. „Wir sind gut vernetzt in den Ortsteilen“, was den nötigen Input aus der Bürgerschaft sicherstelle. Bei der Wahl wollen die Christdemokraten ihre vier Ratswahl- und zwei Kreistagswahlbezirke erneut direkt gewinnen. Dazu gehen sie selbst von Tür zu Tür, um Programme zu verteilen.